

# **gazzetta azura**

**Ausgabe 01\_2009**



## **Trifft die Finanzmarktkrise auch Auszubildende?**

Die weltweite Finanzkrise ist das Thema dieser Tage, das Wachstum der deutschen Wirtschaft wird inzwischen für 2009 auf minus 2-4 Prozent geschätzt. Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt - einige große Firmen melden bereits Kurzarbeit an. Welche Auswirkungen hat die Wirtschaftskrise auf junge Menschen?

Zu Beginn des Jahres 2008 waren die Prognosen für den Ausbildungsmarkt sehr positiv. Dem weiterhin wachsenden Angebot an Ausbildungsplätzen stand eine sinkende Anzahl von Bewerbern gegenüber, da sich 2008 im Osten zum ersten Mal die geburtenschwachen Jahrgänge mit geringeren Absolventenzahlen bemerkbar machten. Doch leider konnten die positiven Erwartungen nicht erfüllt werden. In der ersten Jahreshälfte 2008 zeichnete sich bereits das Ende des Aufschwungs am Ausbildungsmarkt ab, die Anzahl der Ausbildungsplätze blieb jetzt kontinuierlich hinter den Ergebnissen des Vorjahres zurück. Letztendlich wurden laut BiBB-Erhebung zwischen 01.10.2007 bis 30.09.2008 bundesweit 616.615 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, also 1,5% weniger als im Jahr zuvor. In Ostdeutschland wurden 9% weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen, in Westdeutschland blieb am Ende aufgrund der guten Zahlen zu Beginn des Jahres ein Plus von 0,4 Prozent. Der Rückgang der Ausbildungsplatzangebote im Osten wird stark durch den Abbau von außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen verursacht. Aufgrund der sinkenden Bewerberzahlen zieht sich der Staat mit seinen Subventionen verstärkt aus dem Ausbildungsmarkt zurück.

Trotz des Rückgangs an Stellenangeboten hat sich die Situation von Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt 2008 verbessert. Am Ende des Berichtsjahres 2008 standen 84.121 noch suchenden Bewerber 19.507 offene Ausbildungsplätze zur Verfügung. Im Vorjahr kamen auf 117.848 Bewerber nur 18.359 Stellen. Dies zeigt, dass jenseits der Jubelmeldungen immer noch eine Lücke auf dem Ausbildungsmarkt besteht.

Die Finanzkrise darf nicht zu einem Abbau von Ausbildungsplätzen in den kommenden Jahren führen. Dies ist langfristig ein Fehler. Aufgrund der sinkenden Bewerberzahlen wird es für Betriebe in den kommenden Jahren immer schwieriger werden, gute Bewerber zu finden. Wer heute ausbildet und Auszubildende übernimmt, kann sich für die kommenden Jahre den Fachkräftenachwuchs sichern.

### Was passiert wenn der Betrieb sich in der Krise befindet?

Auszubildende sind aufgrund ihres Vertrages und des Berufsbildungsgesetzes besonders geschützt. Auch wenn der Ausbildungsbetrieb finanzielle Probleme hat können Auszubildende nicht ohne weiteres gekündigt werden. Sie befinden sich rechtlich auch in einer speziellen Situation, wenn in Betrieben Kurzarbeit angeordnet wird, wie in vielen Betrieben Metall- und Elektroindustrie 2009 bereits geschehen: Sie sind nicht vorrangig im Betrieb um zu arbeiten, sondern um ausgebildet zu werden und sie haben auch ein Recht darauf, eine qualifizierte Ausbildung zu erhalten. Daraus ergibt sich, dass für Auszubildende keine Kurzarbeit angeordnet werden kann.

Diese Rechtsauffassung stößt aber an ihre Grenzen wenn es zu wirklichen Ausnahmesituationen kommt und es dem Betrieb aufgrund der wirtschaftlichen und personellen Lage nicht mehr möglich ist, Ausbildungsmöglichkeiten aufrecht zu erhalten.

Wenn die Ausbildung dann entfällt und den Azubis freigegeben wird, muss nach § 19 Berufsbildungsgesetz die Vergütung für sechs Wochen und auch darüber hinaus in vollem Umfang weitergezahlt werden.

Diese Auffassung wird auch von der Bundesagentur für Arbeit vertreten: Auszubildende haben keinen Anspruch auf Kurzarbeitergeld weil die Ausbildung weiter durchgeführt werden muss bzw. bei einem kurzzeitigen Arbeitsausfall die Vergütung voll weitergezahlt wird.

Soweit die Theorie. Fakt ist jedoch, dass die Zahlungsmoral nicht bei allen Betrieben gut ist. Bei einer kürzlichen Umfrage der Universität Bremen gab jeder vierte Auszubildende im Handwerk an, dass ihn die unregelmäßige Zahlung der Ausbildungsvergütung bedrückte. Es ist zu befürchten, dass Betriebe aufgrund der Finanzkrise vermehrt in Zahlungsnot geraten, worunter auch die Auszubildenden zu leiden hätten.

Fraglich ist in Zeiten der Finanzkrise auch, ob Betriebe weiterhin bereit sind, die Auszubildenden nach der Ausbildung zu übernehmen. Die Übernahme ist allerdings für Jugendliche ein sehr wichtiger Punkt. Ohne Berufserfahrung wird es für sie schwer sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten. An dieser Schwelle scheitern einige Jugendliche. Übernahme ist deshalb das Thema, das alle Mitgliedsgewerkschaften als ständigen Punkt auf der Tagesordnung haben. In Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise wird es noch wichtiger sein. Die IG Metall Jugend führt 2009 eine eigene Kampagne zum Thema Übernahme durch : [www.operation-uebernahme.de](http://www.operation-uebernahme.de) .

Es gilt auf jeden Fall zu verhindern, dass noch mehr junge Menschen unter unsicheren Bedingungen arbeiten als 2008. Laut DGB-Index Gute Arbeit waren 2008 bereits 60 Prozent der jungen Beschäftigten von unsicheren Einkommens- und Arbeitsbedingungen betroffen: 20 Prozent arbeiteten entweder zu Niedriglöhnen unter 1500 Euro, hatten eine befristete Arbeitsstelle (26 Prozent), waren als Zeitarbeiter tätig (fünf Prozent) oder in Minijobs (10 Prozent). Kein Wunder, dass zwei Drittel der jungen Beschäftigten angaben, dass sie Angst um ihre berufliche Zukunft hätten. Die Finanzkrise dürfte diese Ängste weiter verstärken.

Und die Ängste der jungen Menschen sind berechtigt: 60 Prozent der ALG II-BezieherInnen zwischen 18-29 Jahren fanden laut einer aktuellen IAB-Studie innerhalb eines Beobachtungszeitraums von zwei Jahren keinen Weg aus der Hilfebedürftigkeit.

Insgesamt bleibt also zu hoffen, dass die Auswirkungen der Finanzkrise auf den Ausbildungsmarkt teilweise von der demografischen Entwicklung aufgefangen wird. Was die Übernahme und Beschäftigung junger Menschen angeht ist es Aufgabe der Politik auch in Krisenzeiten für mehr Sicherheit zu sorgen. Diese Gedanken sollten in die Beratungen über die Konjunkturpakete mit einbezogen werden - die Krise beinhaltet auch Chancen. Die jetzt auf Betreiben der SPD eingeführten Mindestlöhne für 700.000 Zeitarbeiter und die Festlegung einer Lohnuntergrenze für weitere Branchen sind ein Schritt in die richtige Richtung. Die DGB-Jugend fordert natürlich mehr: Einen flächendeckenden Mindestlohn von mindestens 7,50 Euro und eine Bezahlung von Leiharbeitern entsprechend der Stammebelegschaft und die Übernahme von Auszubildenden möglichst in unbefristete Beschäftigungsverhältnisse.

Mehr unter  
[www.bibb.de](http://www.bibb.de)  
[www.dgb-jugend.de](http://www.dgb-jugend.de)



## Die neue Ausbildereignungsverordnung (AEVO) kommt

Im Jahr 2003 wurde die Ausbildereignungsverordnung mit dem Ziel ausgesetzt, Betrieben den Weg in die Ausbildung zu erleichtern. Das Ziel wurde nicht erreicht, dafür beklagten aber Fachleute aus allen Bereichen einen Qualitätsverlust in der beruflichen Ausbildung. Nun soll die AEVO im Ausbildungsjahr 2009/2010 in überarbeiteter Form wieder eingeführt werden. Der BBiG-Hauptausschuss hat nun die Beratungen aufgenommen. Ausbildungsbetriebe, die bereits ohne AEVO ausgebildet haben, können dies unbefristet auch in Zukunft tun - die Gewerkschaften hatten eine Übergangsfrist bis 2012 gefordert. Fraglich ist derzeit noch, ob die Vorbereitungskurse von 120 Stunden auf 80 Stunden verkürzt werden sollen. Das Bundesministerium für Wirtschaft ist dafür, Gewerkschaften und der Handwerkskammertag sind dagegen. Während die alte AEVO sieben Handlungsfelder beinhaltete wird die neue nur vier Bereiche umfassen, die Prüfung kann jetzt auch kürzer als drei Stunden dauern. In der nächsten



## Wie sieht eine gute Ausbildung aus?

Der BIBB-Expertenmonitor befragt in regelmäßigen Abständen Fachleute aus der beruflichen Bildung zu bestimmten Themen. Bei der Auswahl der Experten wird versucht, das Spektrum der Akteure im Bereich der Berufsausbildung zu berücksichtigen. Die Ergebnisse sind somit stellvertretend, aber nicht repräsentativ. Folgende Aspekte halten die Experten für besonders wichtig, um eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten:

- regelmäßige Besprechungen im Betrieb, wie die Auszubildenden zurecht kommen
- verständliche Erklärung der Lerninhalte durch Berufsschullehrer
- dass Werkzeuge und Ausstattung im Betrieb auf dem neuesten Stand ist
- dass Azubis in größere Aufgaben einbezogen werden
- dass Kollegen gegenüber den Auszubildenden Respekt zeigen

Besonders Problematisch ist es laut Expertenmeinung, wenn niemand für die Auszubildenden verantwortlich ist.

Mehr dazu unter [www.expertenmonitor.de](http://www.expertenmonitor.de)



## Azubis aus München sehr Mobil

Auszubildende aus ostdeutschen Bundesländern sind sehr mobil. So verlassen z.B. in Brandenburg 24 Prozent der Auszubildenden das Bundesland für einen Ausbildungsplatz.

In den dünn besiedelten Regionen Ostdeutschlands ist die Auspendlerquote mit 46 Prozent am höchsten. In den Westdeutschen Bundesländern ist eine geringere Mobilität festzustellen und die meisten Auszubildenden sind nur innerhalb ihres Bundeslandes mobil. In ganz Deutschland pendeln Jugendliche aus dem Umland und ländlichen Gebieten in Kleinstädte und mittelgroße Städte ein, die regionale Ausbildungszentren sind.

Im Osten legen in 13 Arbeitsmarktregionen die Auszubildenden durchschnittlich mehr als 150 Kilometer zwischen Wohn- und Arbeitsort zurück. In Westdeutschland ist das nur in der Arbeitsmarktregion München der Fall! Viele Azubis aus München machen ihre Ausbildung in einer anderen Stadt. Durch die Randlage Münchens legen sie dabei besonders große Distanzen zurück.

Mehr dazu unter <http://doku.iab.de/kurzber/2008/kb908.pdf>



## Reallohn von Azubis gesunken

Im Jahr 2008 verdienten Azubis in Deutschland durchschnittlich 642 Euro im Monat, wenn sie tariflich bezahlt wurden. Damit stiegen die tariflichen Vergütungen im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozent an. Allerdings lag die Inflationsrate 2008 bei 2,6 Prozent, so dass die Auszubildenden einen Reallohnverlust von 0,4 Prozent hinnehmen mussten.

Mehr Informationen unter [www.bibb.de](http://www.bibb.de)



## Meldungen

### Agentur Wohnwerk schließt ihre Pforten

Die Agentur Wohnwerk, die über viele Jahre Anlaufstelle für Auszubildende mit Wohnraumproblemen war, hat zu Beginn 2009 die Arbeit eingestellt. Gerade in München, in der Mieten für Auszubildende oft nicht bezahlbar sind, war das Beratungsangebot der Agentur besonders wichtig. Eine missglückte Suche und Sicherung von Wohnraum führt nicht selten zu einem Nicht-Antritt oder Abbruch der Ausbildung. Frau Mühlauer, die in den letzten Jahren die Agentur betrieb, war darüber hinaus auch eine wertvolle Mitarbeiterin in diversen Facharbeitkreisen. Wir möchten uns für die gute Zusammenarbeit bedanken und wünschen Frau Mühlauer alles Gute.

### Mixopolis - Neues Internetportal

Das neue Internetportal Mixtropolis will Jugendlichen mit Migrationshintergrund den Einstieg in eine Ausbildung erleichtern. Das Projekt von "Schulen ans Netz e.V." bietet interessante Informationen rund um die Themen Beruf, Gesellschaft und Jugendkultur. Die Online-Tools können von Jugendlichen dazu genutzt werden, um ihr Wissen im Bereich Beruf und Ausbildung zu erweitern. Außerdem steht Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine betreute Community zur Verfügung.

[www.mixtropolis.de](http://www.mixtropolis.de)

### Zusatzqualifikation "Fachkraft für Solartechnik"

2300 Angebote für Zusatzqualifikationen umfasst die Datenbank unter [www.ausbildungplus.de](http://www.ausbildungplus.de) bereits. Auszubildende können hier gezielt nach Betrieben suchen, die ihnen neben der normalen dualen Ausbildung eine zusätzliche Qualifizierung anbieten. In München bietet die Städtische Berufsschule für elektrische Anlagen und Gebäudetechnik die "Zusatzqualifikation für Solartechnik/Solarteuer" an, die von allen Azubis in Elektroberufen absolviert werden kann. Die Zusatzqualifikation besteht aus acht Modulen und wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Kooperationsbetriebe können bei der Berufsschule erfragt werden.

Mehr Informationen unter [www.bzs-solar.musin.de](http://www.bzs-solar.musin.de)

### **Unfreiwilliger Gast auf der Datenparty?**

Die Seite [datenparty.de](http://datenparty.de) richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene und soll sie für den Umgang mit ihren persönlichen Daten sensibilisieren. Wer sammelt wie Daten und was wird damit gemacht? Wer darf was? Die vielen Beispiele regen zu einem bewussteren Umgang mit den eigenen Daten an. Initiatoren der Seite ist der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit für das Saarland und der Jugendserver Saar.

[www.datenparty.de](http://www.datenparty.de)

### **Gute Nachrichten: Ab 2009 gibt es mehr Kindergeld!**

Ab dem 1. Januar 2009 gibt es mehr Kindergeld! Für die ersten beiden Kinder erhalten Eltern dann 164 Euro, für das dritte Kind gibt es bereits 170 Euro und für alle weiteren 195 Euro im Monat. Wenn Auszubildende während der Ausbildung nicht mehr zu Hause wohnen zahlen Ihnen die Eltern das Kindergeld oft aus um die Ausbildung zu finanzieren. Von daher kommt die Erhöhung vielen Auszubildenden zu Gute!

### **1.000 zusätzliche Ausbildungsplätze bei der Bayerischen Polizei**

Die bayrische Polizei stellt 2009 und 2010 jeweils 500 zusätzliche Ausbildungsplätze im mittleren Polizeivollzugsdienst bereit. Die Bewerber zum Polizeivollzugsbeamten/-in müssen allerdings einige Voraussetzungen erfüllen:

Sie sollten die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen (Ausnahmen möglich), mindestens 165 cm groß und zwischen 17 und 25 Jahre alt sein. Außerdem sollten Bewerber für den Polizeidienst ein sauberes polizeiliches Führungszeugnis haben! Bewerber müssen eine gesundheitliche Eignung vorweisen und die Eignungsprüfung bestehen. Voraussetzung für den Eintritt in den mittleren Dienst ist zudem der Qualifizierende Hauptschulabschluss (Quali) mit abgeschlossener Berufsausbildung oder die mittlere Reife bzw. (Fach-)Abitur

Mehr Informationen unter [www.polizei.bayern.de](http://www.polizei.bayern.de)

### **Hauptschulabschluss nachholen?**

Das neue Portal [ich-will-lernen.de](http://ich-will-lernen.de) vom deutschen Volkshochschulverband bietet ab sofort kostenlos interaktive Lernmaterialien für die Vorbereitung auf dem Hauptschulabschluss an. Das Angebot wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und soll Jugendlichen dabei helfen, die zweite Chance auf einen Schulabschluss zu nutzen.

### **Neuer Masterstudiengang für Optikspezialisten**

Ab dem Wintersemester 2008/2009 gehen zwei internationale Masterstudiengänge in Optics und Photonics in Jena und Karlsruhe an den Start. Das 24-monatige Studium wird in englischer Sprache und in enger Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen absolviert. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung stellt 3,8 Millionen Euro für Stipendien zur Verfügung. Ziel ist es, neue Fachkräfte und Spezialisten für deutsche Optikunternehmen zu gewinnen.

Mehr unter [www.ksop.de](http://www.ksop.de)

### **Broschüre: Rechte und Pflichten im Praktikum**

Welche Rechte haben Praktikanten? Die Broschüre der DGB-Jugend bietet umfassende Informationen und Tipps für Praktikanten. Sie kann unter [www.dgb-jugend.de](http://www.dgb-jugend.de) unter dem Menüpunkt "Broschüren" für 6 Cent pro Exemplar plus Versandkosten bestellt werden.

### **Broschüre: Studium. BAföG. Job**

Welche Möglichkeiten haben Studenten um ihr Studium zu finanzieren? Die Broschüre bietet einen Überblick über die wichtigsten Finanzierungsmöglichkeiten und gibt Tipps zu Rechten und Pflichten. Sie kann unter [www.dgb-jugend.de](http://www.dgb-jugend.de) unter dem Menüpunkt "Broschüren" für 10 Cent pro Exemplar plus Versandkosten bestellt werden.

### **Broschüre: Stimmt so**

Die Broschüre der DGB-Jugend bietet Informationen und Tipps für Studenten und Schüler, die in Kneipen, Restaurants und Hotels jobben. Sie kann unter [www.dgb-jugend.de](http://www.dgb-jugend.de) unter dem Menüpunkt "Broschüren" für 10 Cent pro Exemplar plus Versandkosten bestellt werden.



## Termine

### **BauCamp**

Das 3-tägige BauCamp wird 2009 bereits zum dritten Mal vom Bauindustrieverband Bayern veranstaltet und findet in Stockdorf statt. Jugendliche erhalten vom **25. bis 27. Februar 2009** die Gelegenheit, direkt mit Unternehmen in Kontakt zu treten und einen von 80 angebotenen Ausbildungsplätze in einem Bauberuf wie z.B. Mauerer, Beton- und Stahlbetonbauer, Straßenbauer und Baugeräteführer zu besetzen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das vorgeschaltete Casting zum Projekt findet am 07.02.2009 statt. Die Anmeldung ist nur Online möglich unter [www.andreasthierig.de](http://www.andreasthierig.de).

### **Aktion09 - Gib Deiner Meinung eine Stimme!**

Die 2009 anstehenden Wahlen werden von jungen Menschen meist ignoriert. Deshalb bietet der Fachbereich "Politikferne Zielgruppen" der Bundeszentrale für politische Bildung ein Jugendpartizipationsprojekt an, das sich u.a. an junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren aus Haupt- und Berufsschulen, berufsvorbereitenden Schulen richtet. Es können sich Einrichtungen bewerben. Drei bis fünf Jugendliche aus einer Einrichtung erhalten dann die Möglichkeit, an drei Wochenend-Workshops in den Bereichen "Persönlichkeit und soziale Kompetenz", "Politisches Grundwissen" und "Kommunikation" teilzunehmen.

Dabei ist eine Begleitung durch die betreuende Einrichtung nötig.

Mehr Informationen unter

Aktion09

Schellingstraße 65

80799 München

[julia.pfinder@aktion09.de](mailto:julia.pfinder@aktion09.de)

Telefon bis ca. 23. Januar 2009: 089-28755567

0177-4511245

### **Der Mensch im Mittelpunkt**

Im Rahmen der Veranstaltung stellen Berufsfachschulen Ausbildungsgänge in sozialen, medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Berufen vor. Zudem informieren Berater der Hochschulen in München über soziale Studiengänge. Das Angebot richtet sich an Schüler aller Schularten und andere Interessierte. Der Eintritt ist frei.

Folgende Berufe und Studiengänge sind vertreten:

Altenpfleger/in, Diätassistent/in, Ergotherapeut/in, Erzieher/in, Gesundheits- und Kinder-/Krankenpfleger/in, Hauswirtschafter/in, Heilerziehungspfleger/in, Kinderpfleger/in, Logopäde/in, Masseur/in und med. Bademeister/in, Medizinisch-technische/r Assistent/in, Medizinische Fachangestellte, Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in, Physiotherapeut/in, Rettungsassistent/in, Sozialbetreuer/in, Zahnmedizinische Fachangestellte, Studiengang Psychologie

**Donnerstag, 22. Januar 2009,**

**von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr,**

Berufsinformationszentrum (BIZ)

### **Azubi- und Studientage**

Alle Jahre wieder: Bereits zum zehnten Mal finden am **20. und 21. März** die Azubi- und Studientage in München statt. Eine ideale Gelegenheit für Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 13 um sich kostenlos bei Unternehmen, Hochschulen, Berufsschulen, Bildungseinrichtungen, Institutionen, Behörden über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Auch die DGB-Jugend München wird sich mit einem Stand präsentieren.

Wo: M,O,C, München, Halle 3

Lilienthalallee 40

80939 München

**Öffnungszeiten: jeweils 09.00 - 16.00 Uhr**

Mehr Informationen zum Programm unter [www.azubitage.de](http://www.azubitage.de)



### **Urteile**

#### **Zulassung zur Abschlussprüfung bei Fehlzeiten**

Die Zulassung zur Abschlussprüfung ist in § 43 Berufsbildungsgesetz geregelt. Hier ist festgelegt, dass zur Abschlussprüfung nur Azubis zugelassen werden, deren Ausbildungszeit nicht mehr als zwei Monate vor dem Ende der Ausbildungszeit endet. Darüber hinaus ist eine Zulassung aber möglich, wenn nicht erhebliche Fehlzeiten vorliegen.

Das Oberverwaltungsgericht Münster hat jetzt einem Auszubildenden die Zulassung verweigert, der eine Zulassung im Juli eines Jahres erreichen wollte, nachdem er seit Mitte Februar desselben Jahres krank geschrieben war.

Dabei legte das Gericht eine reguläre Ausbildungszeit von 34 Monaten zugrunde. Dem Auszubildenden fehlten somit 15 Prozent an Ausbildungszeit - zu viel wie das Gericht urteilte.

Das Oberverwaltungsgericht Münster betonte in dem Urteil auch, dass es keine starren Grenzen für die Fehlzeiten gäbe. Es läge nicht automatisch eine geringfügige Fehlzeit vor, wenn dem Auszubildenden 10 % an Ausbildungszeit fehlen würden, eine Zahl, die immer wieder als Richtwert kursiert und erfahrungsgemäß von den Kammern oft als Ermessensspielraum genutzt wird. Es sei vielmehr der Einzelfall zu prüfen und hier besonders die Frage, ob die Fehlzeiten das Erreichen des Ausbildungsziels gefährden. Hohe Fehlzeiten können somit gering gewertet werden, wenn sie am Ende der Ausbildung entstehen und die wichtigen Ausbildungsinhalte bereits vorher vermittelt wurden. Andererseits können geringe Fehlzeiten in wichtigen Ausbildungsabschnitten dazu führen, dass die erforderliche Berufserfahrung nicht vorliegt.

Oberverwaltungsgericht Münster vom 05.12.2007

19 B 1523/07

#### **Aufhebungsvertrag nach Mobbing**

Das Soziagericht Aachen hat einer Entscheidung der Bundesagentur für Arbeit widersprochen: Die Bundesagentur wollte einem technischen Angestellten eine dreimonatige Sperre beim Arbeitslosengeld I verhängen, weil dieser einen Aufhebungsvertrag unterschrieben habe. Mit seiner Unterschrift unter den Aufhebungsvertrag habe der Mann, der bereits seit 27 Jahren bei der Firma beschäftigt war, seine Arbeitslosigkeit nach § 144 SGB III fahrlässig herbeigeführt.

Der Arbeitnehmer konnte vor Gericht jedoch nachweisen, dass er in seiner Arbeitsstelle seit eineinhalb Jahren gemobbt wurde und in der Folge unter psychosomatischen Beschwerden litt und depressiv wurde. Da ein Risiko für seine Gesundheit bestand erkannten die Richter Mobbing als wichtigen Grund an, einen Aufhebungsvertrag zu unterschreiben, ohne dass von der Arbeitsagentur eine Sperrzeit verhängt wird.

### **Praktikant erstreitet Nachzahlung**

Einem jungen Mann wurde ein Ausbildungsplatz zum Altenpfleger in Aussicht gestellt - nach bestehen eines 17-monatigen Praktikums. Der junge Mann arbeitete im Rahmen seines Praktikums Vollzeit und erhielt dafür 200 Euro. Dabei führte er die Tätigkeiten eines ganz normalen Wohnbereichshelfer im Pflegeheim aus. Nach seinem Praktikum erhielt er jedoch keinen Ausbildungsplatz.

Das Arbeitsgericht in Kiel hat jetzt entschieden: Es bestand ein normales Arbeitsverhältnis. Eine Lohnvereinbarung über 200 Euro ist deshalb nach § 612 BGB sittenwidrig und stellt Lohnwucher dar. Der korrekte Lohn für die Tätigkeit betrage laut Gericht 1286 Euro pro Monat. Der Arbeitgeber wurde deshalb zu einer Nachzahlung von 10.000 Euro verpflichtet.

Mehr unter [www.dgb-jugend.de](http://www.dgb-jugend.de)

## **V.i.S.d.P.**

DGB Jugend München  
Simone Burger  
Schwanthalerstr. 64  
80336 München

Autorin/Redaktion: Julia Müller

Für die Inhalte der angegebenen Internetseiten übernehmen wir keine Verantwortung. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr.

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [simone.burger\(@\)dgb.de](mailto:simone.burger(@)dgb.de)